

# PRAXIS & NAH

Das Magazin des Kolping-Diözesanverbandes Paderborn



## ALT UND JUNG

Kolping verbindet Generationen



### **PARTNERSCHAFTEN**

Silberne Ehrenzeichen verliehen

SEITEN 14/15

### **HANDWERK**

Politik und Ehrenamt im Gespräch

SEITE 24

# EDITORIAL



*Daniel Fissenewert*

## Liebe Kolpingeschwister, liebe Leser\*innen,

Kolping ist ein generationenübergreifender Verband. Bei uns kann Jede\*r mitmachen, Mitglied sein und Angebote erleben, egal welchen Alters. Dies trifft sowohl in Kolpingsfamilien als auch im Kolping-Bildungswerk zu, ob in der Kolping-Kita oder in der Tagespflege.

Generationenübergreifend heißt nicht, dass alle Generationen immer an jeder Veranstaltung teilnehmen müssen, sondern dass alle Generationen Kolping gestalten! Wichtig ist, dass jede Generation mit ihren Interessen und Vorstellungen ihren Platz hat. Hierzu braucht es Respekt und Rücksicht. Werte, die uns in gesellschaftlichen Debatten etwas abhandengekommen sind. Als Kolping können wir hier etwas vorleben, unterschiedliche Sichtweisen austauschen und zuhören. Eine Idee kann die „Klartextbank“ sein, über die wir in dieser Ausgabe berichten.

Darüber hinaus schauen wir auf unsere Diözesanversammlung. In Brakel haben wir das Zukunftsbild des Erzbistums in den Blick genommen, mit der Frage, wie Kolping sich stärker einbringen kann. Denn „in der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten, sonst ist unser Streben töricht und wird keinen rechten Sinn tragen können“, so Adolph Kolping. Mit diesem Blick in die Zukunft lest ihr Berichte vom Weltjugendtag, von unseren Süd-Nord-Freiwilligen und unserem Engagement um Fachkräfte und Umweltschutz.

Eine reichhaltige Lektüre mit generationsübergreifenden Menschen und Themen. Besonders möchte ich auf das Interview mit Gerd Tietz verweisen und seinem Blick auf Kolpingmitglieder in Kriegsgefangenschaft. Eine Realität, die Menschen in diesen adventlichen Tagen viel zu oft erleben müssen.

In der Hoffnung auf eine friedvollere Welt, die generationenübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht, wünsche ich Euch frohe Weihnachten und alles Gute und Gesundheit für das neue Jahr 2024!

**Treu Kolping**  
Daniel

# INHALT

## SCHWERPUNKTTHEMA

Für ein Miteinander der Generationen .....	4
Sommer-Spaß für alle Generationen .....	5
Gutes Altern: auch eine Frage der Wissenschaft .....	6
Unterwegs zum Weltjugendtag .....	8
Zahlen, Daten, Fakten .....	9
„Ein Jahr, das mein Leben verändert hat“ .....	10

## AUS DEM DIÖZESANVERBAND

Diözesanversammlung am 21. Oktober 2023 in Brakel .....	12
Kolpingwerk Paderborn verleiht Partner*innen aus Mittelamerika Silbernes Ehrenzeichen .....	14
131.478 Kilometer fürs Klima: Kolpingwerk spendet Bäume .....	16
„Fachkräftemangel ohne Zuwanderung nicht lösbar“ .....	18
PRO und CONTRA: Künstliche Intelligenz .....	20

## SCHWERPUNKTTHEMA DER NÄCHSTEN AUSGABE:

Engagement mit Leidenschaft

Redaktionsschluss:

**Mittwoch, 28. Februar 2024**

E-Mails für die Zusendung von Beiträgen bitte an:  
[redaktion@kolping-paderborn.de](mailto:redaktion@kolping-paderborn.de)

Weihnachtsaktion 2023:  
Dominikanische Republik ..... 21

Zu Gast bei Gerd Tietz: Die Gründung von  
Kolpingsfamilien in Kriegsgefangenschaft ..... 22

## AUS DEM BILDUNGSWERK

14-tägige Bildungs- und Begegnungsreise  
nach Costa Rica ..... 24

Neue TATICO-Produktlinie: Single Origins ..... 25

## KOLPINGJUGEND

Diözesankonferenz 2023-2 ..... 26

Teamer\*innen gesucht ..... 28

Das alles erwartet uns in 2024 ..... 29

## KOLPINGSFAMILIEN

Aus den Kolpingsfamilien und Bezirken ..... 30

## IMPULS

Zwei Millimeter ..... 34



8 UNTERWEGS ZUM WELTJUGENTTAG



12/13 DIÖZESANVERSAMMLUNG IN BRAKEL



22/23 ZU GAST BEI GERD TIETZ

# FÜR EIN MITEINANDER DER GENERATIONEN

## „Klartextbank“ ist neues Projekt des Diözesanfachausschusses

Der Diözesanfachausschuss (kurz: DFA) Generationen hat neun Mitglieder. Ehrenamtlicher Vorsitzender ist Carsten Viermann. Außerdem gehören Andrea Künzel, Rita Breimann-Wiedenhaus, Daria Baumhüter, Franziska Rediger, Annabell Schmidt, Fabian Schäfer, Peter Johann-Vorderbrüggen und Konrad Bröckling dem DFA an.

Bei der Verbandsmesse mutig<sup>2</sup> im November 2021 in Soest hat der Fachausschuss erstmals den „Generationenschatz“ vorgestellt. Zwölf Ideen für generationsübergreifende Projekte und Aktivitäten, unter anderem „Kochen gegen das Vergessen“ oder ein Stadtrundgang „Alt führt Jung“, wurden als Kalender für das Jahr 2022 herausgegeben. Die einzelnen Aktivitäten stehen seitdem auf der Internetseite des Diözesanverbandes als Download zur Verfügung:



[www.kolping-paderborn.de/de/unsere-themen/generationen.php](http://www.kolping-paderborn.de/de/unsere-themen/generationen.php)

In den vergangenen zwei Jahren hat sich der DFA mit dem überarbeiteten Leitbild des Kolpingwerkes („Zusammen sind wir Kolping“) auseinandergesetzt und Stellungnahmen zu Entwicklungen der Familienpolitik erarbeitet. Zuletzt erlangte die Stellungnahme zur Finanzierung der Kindergrundsicherung Ende August dieses Jahres größere öffentliche Aufmerksamkeit. Anlass war der Streit in der Regierungskoalition darüber, wie und in welchem Umfang die Kindergrundsicherung finanziert werden soll und an welche Bedingungen dies eventuell gekoppelt würde.

### Auch Videos und Podcast in Planung

In den kommenden zwei Jahren werden sich die Mitglieder des DFA verstärkt auf den Weg in die Kolpingsfamilien machen, um mit ihnen ein neues Projekt voran zu treiben: die „Klartextbank“. Auf einer Bank sitzend, können Menschen anhand von Impulsfragen miteinander ins Gespräch

kommen. Die „Klartextbank“ kann unter anderem bei Veranstaltungen der Kolpingsfamilien oder anderen öffentlichen Veranstaltungen zum Einsatz kommen. Interessierte werden sie sich beim Diözesanverband in Paderborn ausleihen können, nach derzeitigem Planungsstand „von O bis O“, also von Ostern bis Oktober. Dieses Projekt soll die Kommunikation der Generationen im lokalen Umfeld fördern. Ausgewählte Gespräche könnten als Videos oder als Podcast im Internet einer größeren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, denn es ist ein Anliegen des DFA, die Vielfalt im Kolpingwerk und in der Gesellschaft ins Bewusstsein zu rücken.

Das Kolpingwerk hat für jedes seiner Kernthemen Fachausschüsse. Neben dem DFA Generationen gibt es die Fachausschüsse Arbeit und Soziales, Glaube und Kirche und Weltgesellschaft.

Carsten Viermann, Mario Polzer



# SOMMER-SPASS FÜR ALLE GENERATIONEN

## Zeltlager in Rietberg und Mastholte

Viele Kolpingsfamilien in unserem Diözesanverband machen generationsübergreifende Angebote. Stellvertretend berichten wir über zwei Zeltlager, die in den Sommerferien stattgefunden haben.



### Rekordbeteiligung in Rietberg

Das Vater Kind Zelten der Kolpingsfamilie Rietberg war ein voller Erfolg. 130 Teilnehmer\*innen haben bei herrlichstem Wetter eine unvergessliche Zeit im Gartenschaupark Rietberg verbracht. „Weil durchaus ein Mensch den anderen nötig hat, deshalb ist die Menschheit ein zusammengehöriges Ganzes“ – im Sinne Adolph Kolpings verbrachten die Väter mit ihren Kindern zunächst Zeit bei gemeinsamen Gruppenspielen. Im Anschluss daran war Gelegenheit, den Park zu erkunden - ein tolles Erlebnis, besonders am Abend, wenn die Tagesgäste den Park verlassen haben und alle Attraktionen nur noch von den Übernachtungskindern genutzt werden dürfen.

Die Väter hatten genug Zeit, miteinander zu reden und über das eine oder andere Thema zu philosophieren. Nach dem Abendessen gab es als besondere Attraktion Zuckerwatte für jedes Kind. Dieses Angebot fand reißenden Absatz.

Eine Schatzsuche durfte natürlich nicht fehlen. Die Kinder suchten einen verschollenen Drachenschatz. Am Sonntagmorgen gab es einen Morgenimpuls unter freiem Himmel. Für das Organisationsteam war das Zeltlager ein voller Erfolg und viel Motivation, diese Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder anzubieten.



### Erlebnisreiche Tage an der Miniburg

Das traditionelle Familienzeltlager der Kolpingsfamilie Mastholte fand auch in diesem Jahr an der Miniburg am Mastholte See statt. Die Familien, das Küchen- und das Leiter\*innenteam verbrachten drei erlebnisreiche Tage mit Spiel, Spaß und Abenteuer zusammen.

Nach dem Beziehen der Zelte wurde die Lagerfahne gestaltet und auf dem Turm der Miniburg gehisst. Das gemeinsame Lagerfeuer und das Stockbrotbacken durften nicht fehlen.

Das Thema war in diesem Jahr der Bauernhof. Wie aus Getreide Brot wird, erfuhren die Kinder und Eltern von einem Bäckermeister. Später wurden Brot und Brötchen in der Feuerschale gebacken. Eine Fahrt mit dem Traktor zu einem landwirtschaftlichen Betrieb stand auch auf dem Programm. Wie die Aufzucht eines Kälbchens bis zur Milchkuh funktioniert und wie eine Kuh mit einem Roboter gemolken wird, konnte die Teilnehmer\*innen hautnah erleben.

Der Glaube an Gott und das Miteinander der christlichen Gemeinschaft der Kolpingsfamilie Mastholte wurden in den morgendlichen Andachten gestärkt.

Kolpingsfamilien

# GUTES ALTERN: AUCH EINE FRAGE DER WISSENSCHAFT

## Prolog

Es gibt wunderbare Zitate zum Thema: „Die Zeit mag Wunden heilen, aber sie ist eine miserable Kosmetikerin“, soll Mark Twain gesagt haben. Sean Connery meinte: „Manche Leute altern, andere reifen.“ Heute vermag man über solche Sätze zu schmunzeln, 150 Jahre zuvor war das Altern jedoch nichts, worüber man lachen konnte. Das Leben war kurz und das Altern bedrohlich: Die durchschnittliche Lebenserwartung betrug 1881 laut Statistischem Bundesamt bei Männern 35,6 und bei Frauen 38,5 Jahre. Der Autor dieses Textes, der kürzlich 40 Jahre alt wurde und zuweilen vom „Ende der ersten Halbzeit“ spricht, wäre damit wahrscheinlich bereits tot. Heute hat er etwas mehr Glück: 2022 betragen die Werte 78,3 Jahre (Männer) und 83,5 Jahre (Frauen).

Je höher die Lebenserwartung, desto drängender werden Fragen nach einer gesunden und sinnvollen Lebensgestaltung. Niemand möchte 80 werden und sagen müssen: „Die meiste Zeit war ich krank und das Leben sowieso sinnlos.“ Deshalb ist es gut, dass das „gute Altern“ mittlerweile wissenschaftlich erforscht ist.

## Die Perspektive der Wissenschaft

Jemand, der sich mit diesen Fragen auskennt, ist Prof. Dr. Tobias Müller von der Kolping Hochschule für Gesundheit und Soziales. Auf das gesunde und glückliche Altern angesprochen, verweist er darauf, dass man diese beiden Punkte

trennen sollte: „Das eine geht ohne das andere.“ Die Wissenschaft habe erkannt, dass ältere Menschen trotz nachlassender Gesundheit und eingeschränkter Leistungsfähigkeit häufig hohe Zufriedenheitswerte aufwiesen, und dafür den Begriff „Zufriedenheitsparadox“ gewählt. Natürlich schade die Gesundheit für das Glück im Alter nicht, sie sei aber keine Bedingung. Vielmehr sei „gutes“, „gelingendes“ oder „harmonisches“ Altern eine Entwicklungsaufgabe, die damit verbunden sei, „realistische und sinnvolle Vergleichsparameter“ zu finden.

Der Professor nennt ein Beispiel: „Wenn sich der 80-jährige Tobias Müller in Bezug auf Sportlichkeit und Fitness mit dem 30-jährigen Tobias Müller oder gar einem aktiven Fußballprofi vergleicht, kann das für die Zufriedenheit nur kontraproduktiv sein.“ Mache man sich aber bewusst, was man mit 80 Jahren noch könne, und ziehe passendere Vergleiche heran, zum Beispiel sich selbst zwei Jahre zuvor oder die eigenen Großeltern im ähnlichen Alter, könne das helfen.

Zum Stichwort Entwicklungsaufgabe kommt Müller auf das „SOK-Modell“ nach Baltes & Baltes zu sprechen. S–O–K steht für Selektion, Optimierung und Kompensation. Während Selektion den Fokus auf relevante und geeignete Ziele meint, bedeutet Optimierung die Auswahl der Methoden zur Zielerreichung und das Erlernen neuer Fertigkeiten und Kompetenzen.



Kompensation zielt auf den Einsatz geeigneter Hilfsmittel, um nachlassende Kräfte auszugleichen.

Professor Müller nennt ein Beispiel zur Selektion: „Eine Person schafft die Reise nach Australien nicht mehr, vielleicht aber die Busreise mit der Seniorengruppe in den Schwarzwald.“ Oder zur Kompensation: „Die Beine tragen nicht mehr die Treppe hoch, dafür kann ein Treppenlift eingebaut werden.“ Insgesamt hält Müller erfolgreiches und gutes Altern für möglich. Was noch wichtig sei, möchte ich wissen. „Bedeutsame soziale Kontakte.“ Qualitativ sei es ein Unterschied, ob man zufällig mit einer Person in der Fußgängerzone in Kontakt komme oder ein Abendessen mit Freund\*innen verbe.

Auf die Frage, welche Rolle die Kindheit für ein gutes Altern spiele, verweist Müller auf diejenigen Wissenschaftler\*innen der Hochschule, in deren Kompetenz- und Forschungsbereich die Kindheit fällt. Deshalb



verabrede ich mich mit der Rektorin der Hochschule, Prof. Edith Hansmeier. Die Kindheit gilt als wichtige Lebensphase, als entscheidend für vieles, was unser späteres Leben betrifft. So liegt es nicht fern, mit Blick auf das Thema „gutes Altern“ zurückzublicken. „Soziale Beziehungen werden in den ersten Jahren aufgebaut. Davon profitieren wir ein Leben lang“, sagt Hansmeier. Neurowissenschaftlich gesprochen gehe es um die „Verzweigung des Gehirns“. Diese hochsensiblen Prozesse seien der Baustein, der es uns bis ins hohe Alter ermögliche, Herausforderungen zu bewältigen. Diese Momente machten es möglich, das Alter als qualitativ hochwertig zu erfahren.

### Der Blick der Praxis

Die Replik auf die Wissenschaft ist oft die Praxis. Darum bin ich mit Meike Kemper verabredet. Sie ist Mitglied im Diözesanvorstand und leitet im Hauptberuf ein Altenheim. Ihre Ausführungen bestätigen und ergänzen die Aspekte der Wissen-

schaft. Auch für sie ist das „gute Altern“ in der gesamten Lebensspanne verankert. „Der Rahmen muss schon in jungen Jahren stimmen: Wer schlechte Bildungschancen hat, prekär beschäftigt ist, in beengten Wohnverhältnissen lebt und insgesamt über einen geringen Sozialstatus verfügt, hat nicht die besten Karten, im Alter zufrieden zu sein.“

Deshalb sieht Kemper die Politik in der Pflicht, für alle Bürger\*innen die Rahmenbedingungen für ein gelingendes Leben zu schaffen. Was sie konkret in ihrer Einrichtung tue, damit sich die älteren Menschen dort wohlfühlten, möchte ich wissen. „Nur motiviertes und zufriedenes Personal ist gutes Personal!“ Das Personal sei der wichtigste Faktor, denn nur jemand, der zufrieden bei der Arbeit sei, könne Freude an die Bewohner\*innen weitergeben. Zudem setzt Kemper auf individuelle, an den Bedürfnissen der Menschen orientierte Betreuung. Das fängt bei der Möglichkeit zur persönlichen Zimmergestaltung an

und hört bei der Umsetzung individueller Waschgewohnheiten auf. „Zudem lege ich Wert auf alles, was mit Lachen und einem bunten Leben zusammenhängt.“

Wie sieht sie, die Praktikerin, die Zukunft der Pflege? Sehr dunkel. 2030 werden 500 000 Fachkräfte in der Pflege fehlen, erklärt sie – bei steigenden Fallzahlen.

### Epilog

Sehr dunkel. Die Worte bleiben mir im Kopf. Aber auch, dass es für Jede\*n Möglichkeiten gibt, mit nachlassenden Kräften und Kompetenzen kompensatorisch umzugehen. Ob künstliche Intelligenz in der Pflege einen Beitrag leisten kann? Ich bin grundsätzlich skeptisch, was KI angeht, aber vielleicht kann sie in der Pflege doch die drohenden Lücken „stopfen“? Die werden bis 2030 nicht groß, sondern gigantisch. Und eines ist klar: Ohne vernünftige Pflege ist auch das „gute Altern“ für viele schwierig.

Sascha Dederichs



# UNTERWEGS ZUM WELTJUGENDTAG

Le Mans, Porto, Lissabon – auf dieser Route waren 250 Pilger\*innen aus dem Erzbistum Paderborn im August unterwegs zum Weltjugendtag. Wir waren Teil davon. Mit 17 jungen Menschen sind wir im Raum Paderborn, im Sauerland und im Ruhrgebiet losgefahren. Wir wollten unvergessliche Momente im Glauben erleben, ein neues Land kennenlernen und die Begegnung mit hunderten Gläubigen erfahren.

## Le Mans

Auf dem Weg nach Portugal trafen wir uns alle zum ersten Mal in Le Mans. Das Partnerbistum von Paderborn lag auf dem Weg und bot sich für einen Zwischenstopp an. Es war die Chance, die Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich weiter zu stärken.

## Porto

Gastfreundschaft ist ein besonderes Geschenk. Wer sich für Fremde öffnet, ist nicht nur warmherzig, einladend und hilfsbereit,

sondern schenkt Vertrauen und Aufmerksamkeit. Diese Erfahrung durften wir in unserer Gastgemeinde in Regilde machen. Wir waren in einer Turnhalle untergebracht und wurden umsorgt, bekamen die landestypische Kultur präsentiert und wurden zum Mitleben in der Gemeinde eingeladen.

## Lissabon

Zu den Großveranstaltungen vom 1. bis 6. August waren hunderten Pilger\*innen aus der ganzen Welt vor Ort. Zwischen Selfies mit verschiedensten Nationen und Tauschen von Glücksbringern, Armbändern oder kleinen Gegenständen war auch Zeit, sich aus dem vielfältigen und bunten Programm individuell etwas zu suchen: von Taizégebeten, Konzerten und Ausstellungen über Kapellen und Kirchen bis hin zu schattigen Plätzen, um sich über Gott und die Welt zu unterhalten. Alle Begegnungen wurden mit Unterschriften auf unserer Deutschlandflagge festgehalten.

Der Papst hat die Themen ganzheitliche Ökologie, soziale Freundschaft und universelle Geschwisterlichkeit und Barmherzigkeit gesetzt. Er ermutigte die jungen Menschen während seiner ersten Rede: „In der Kirche ist Platz für alle.“ Er richtete eine deutliche Botschaft gegen jede Form der Ausgrenzung und wollte Hoffnung machen „In Gottes Augen sind wir wertvolle Kinder, die er jeden Tag ruft, um sie zu umarmen und zu ermutigen; um aus jedem von uns ein einzigartiges und originelles Meisterwerk zu machen, dessen Schönheit wir bloß erahnen können.“

## Das Abschlussevent

Der Höhepunkt des Weltjugendtages in Lissabon: die Vigilfeier mit 1,5 Millionen Pilger\*innen, die die Nacht unter freiem Himmel verbringen und am nächsten Tag mit Papst Franziskus die Heilige Messe und den Abschluss des Weltjugendtages feiern.

Lisa Metken



# ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Kolping verbindet Generationen – im Kolpingwerk mit seinem ehrenamtlichen Engagement ebenso wie im Kolping-Bildungswerk mit seinen Angeboten und Dienstleistungen von der Kita bis zur Altenhilfe.

(zusammengestellt von Sascha Dederichs und Mario Polzer, Stand: Oktober 2023)

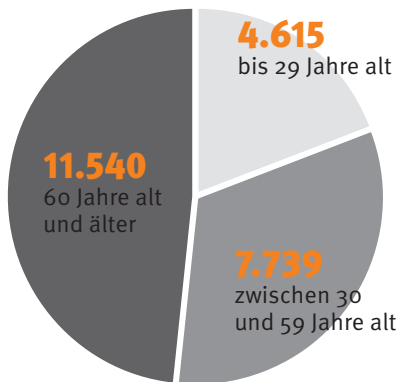
## Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn



**219**

Kolpingfamilien

(zusammengefasst in 20 Bezirken)



**23.894**  
Mitglieder



**55,38**  
Jahre  
Alters-  
durchschnitt

**147**

Mitglieder im Diözesanverband  
(direkte Mitgliedschaft im Diözesanverband,  
nicht in einer Kolpingsfamilie)

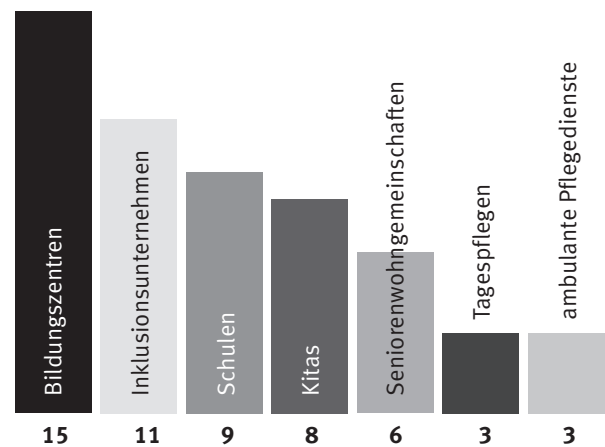
## Kolping-Bildungswerk Paderborn



**ca. 2.500**

Mitarbeitende

(in 31 Tochterunternehmen und 60 Standorten)



**10**  
Geschäfts-  
felder

**120**

Mio. € Umsatz



# „EIN JAHR, DAS MEIN LEBEN VERÄNDERT HAT“

Drei Süd-Nord-Freiwillige berichten von ihren persönlichen Erfahrungen in Deutschland

„Schlafen“ sagen sie alle Drei auf die Frage, was sie nach der Rückkehr in ihre Heimatländer als erstes machen werden. Natürlich auch mit ihren Familien und mit Freunden das Wiedersehen feiern und später an den Strand gehen. Wenn Ihr diesen Bericht lest, haben Alejandra Moreno, Kimberly Zuniga und Ericka Barrantes längst ausgeschlafen. Ende August sind die drei Süd-Nord-Freiwilligen des Jahrgangs 2022/2023 nach Honduras und Costa Rica zurückgekehrt. In der Woche vor ihrer Abreise haben sie uns bei einem Treffen in Paderborn von ihren ganz persönlichen Erfahrungen berichtet.

**W**ährend bei Ericka Barrantes in Costa Rica als erstes eine Party mit Freund\*innen auf dem Programm stand und Kimberly Zuniga ebenfalls in Costa Rica eine Woche Strandurlaub gemacht hat, begann für Alejandra Moreno in Honduras das praktische Jahr als angehende Ärztin. „Das Jahr in Deutschland hat mein Leben verändert“, sagt sie. „Ich bin selbstsicherer geworden und habe gelernt, Entscheidungen zu treffen und umzusetzen. Ich traue mich jetzt, Dinge auszuprobieren.“ Kimberly Zuniga denkt sogar über eine neue berufliche Perspektive nach. In ihrer Heimat hat sie ein eigenes Modelabel. „Im vergangenen Jahr habe ich auch mein Interesse für Psychologie wiederentdeckt. Vielleicht beginne

ich neben den Entwürfen für meine erste Kollektion ein Psychologiestudium.“

Die Perspektive zu wechseln, „aus der eigenen Bubble heraus zu kommen“, wie Ericka Barrantes sagt, sehen alle Drei als die große Chance eines solchen Freiwilligendienstes an. „Dabei habe ich erfahren, dass es verschiedene Blickwinkel auf die Dinge gibt, die von der eigenen Herkunft und Geschichte geprägt werden.“ Ein Mensch aus Costa Rica sehe die Dinge anders als ein Mensch aus Deutschland. „Das heißt aber nicht, dass die eine Perspektive automatisch besser ist als die andere, oder die eine richtig und die andere falsch.“

Am meisten an Deutschland überrascht

habe sie das Gesundheitssystem, sagt die ausgebildete Medizinerin Alejandra Moreno, die während ihres Freiwilligendienstes im medizinischen Dienst des Kolping-Berufsbildungswerkes Brakel gearbeitet hat. „Die Menschen hier müssen sich über ihre Versorgung und die Finanzierung keine Sorgen machen.“ Ebenso sehr überrascht, aber im negativen Sinne, war Ericka Barrantes von der Kinderarmut. „Deutschland gilt als reiches Land. In Wirklichkeit ist hier jedes fünfte Kind von Armut bedroht. Das passt nicht zu dem Bild Deutschlands in der Welt.“ Kimberly Zuniga, die im Waldkindergarten in Hövelhof gearbeitet hat, war erstaunt, wie sehr der Lebensweg der Menschen durch das Bildungssystem vorgeformt wird: „Mir scheint, viele



**„Das Jahr in Deutschland hat mein Leben verändert. Ich bin selbstsicherer geworden. Ich habe gelernt, Entscheidungen zu treffen und umzusetzen. Ich traue mich jetzt, Dinge auszuprobieren. Dafür werde ich mir zukünftig mehr Zeit nehmen.“**

Alejandra Moreno aus Honduras – Einsatzstelle: Kolping-Berufsbildungswerk Brakel



**„Im vergangenen Jahr habe ich mein Interesse für Psychologie entdeckt. Vielleicht beginne ich neben den Entwürfen für die erste Kollektion meines Modelabels ein Psychologiestudium.“**

Kimberly Zuniga aus Costa Rica – Einsatzstelle: Waldkindergarten Hövelhof



**„Jeder Mensch sollte zu seinem kulturellen Hintergrund stehen. Ich möchte mich nicht verstecken, nur weil ich aus dem Globalen Süden komme. Menschen mit unterschiedlicher Herkunft sehen Dinge aus verschiedenen Perspektiven. So können sie voneinander lernen.“**

Ericka Barrantes aus Costa Rica – Einsatzstelle: Kolping-Kita Bad Lippspringe

Kinder werden zum Funktionieren erzogen. Die Schulform gibt die Richtung für den späteren Beruf vor. Das schränkt die Möglichkeiten ein, die Bildung eigentlich erweitern soll.“

Pünktlich, verlässlich, humorlos – entsprechen die Deutschen diesen Klischees? „Zuerst dauert es eine Weile, bis die Menschen sich öffnen“, sagt Kimberly Zuniga. „Dann sind sie sehr höflich und vor allem ehrlich. Authentisch.“ „Die Deutschen sind sehr auf ihre Ziele fokussiert“, ergänzt Alejandra Moreno. „Sie sind ‚straight forward‘. Das

möchte ich in Zukunft auch für mich ausprobieren.“ Ericka Barrantes lobt vor allem ihre Gastfamilie, bei der sie ein Jahr lang gelebt hat: „Sie waren unbeschreiblich nett und liebevoll und haben mich in meiner persönlichen Entwicklung bestärkt.“

Interkulturelle Begegnungen über Ozeane und Kontinente hinweg sind für alle Beteiligten bereichernd, da sind sich die drei jungen Frauen einig. Dabei sollten sich die Menschen ihrer unterschiedlichen kulturellen Hintergründe bewusst sein. „Diese unterschiedlichen Hintergründe können

der Grund für Missverständnisse sein“, hat Kimberly Zuniga festgestellt. Deshalb sei es wichtig, nichts persönlich zu nehmen und sich nicht angegriffen zu fühlen. Für Alejandra Moreno ist Offenheit eine wichtige Voraussetzung: „Die Menschen aus dem Globalen Norden sollten offen dafür sein, etwas vom Globalen Süden zu lernen.“ Für einen Aufenthalt im Ausland empfiehlt Ericka Barrantes, möglichst viele Kontakte zu den Menschen aufzunehmen. „Andernfalls bleibt man einfach nur ein Tourist.“

Gesche Hausin, Mario Polzer



Diözesanversammlung  
am 21. Oktober 2023 in Brakel

# „IN VIELEN ORTEN IST KOLPING SCHON EIN GEMEINDEERSATZ“

Wie wird sich die Kirche in Zukunft entwickeln und welche Konsequenzen hat das für Kolping? Mit dieser Frage haben sich die Teilnehmenden unserer Diözesanversammlung beschäftigt. 104 stimmberechtigte Delegierte sowie beratende Mitglieder und Gäste trafen sich im Kolping-Berufsbildungswerk Brakel. Gleichzeitig stellten sie mit den Vorstandswahlen die Weichen für die Zukunft des Kolpingwerkes. Zwei neue Vorstandsmitglieder und eine neue stellvertretende Diözesanvorsitzende bekamen das Votum der Delegierten.



Sie wählten Victoria Valentin zur stellvertretenden Diözesanvorsitzenden. Victoria Valentin ist seit zwei Jahren Mitglied des Vorstandes. Seitdem engagiert sie sich vor allem in der Arbeitsgruppe Reanimation, die Kolpingsfamilien nach dem Stillstand der Corona-Pandemie und angesichts der Herausforderungen des demografischen Wandels neue Perspektiven eröffnen möchte. In diesem Zusammenhang begleitet Victoria Valentin das von ihr mitentwickelte Veranstaltungsformat "Hop oder Top". Daria Baumhüter aus Rheda-Wiedenbrück und Manuel Valentin aus Hennen (bei Iserlohn) verstärken den Diözesanvorstand als neue Mitglieder. Von Rebecca Rediger, die zwei Jahre lang Mitglied im Vorstand war, hat sich die Versammlung zunächst verabschiedet. Rebecca Rediger nimmt aus beruflichen und privaten Gründen eine Auszeit von ihrer Vorstandsarbeit, nachdem sie zuvor bereits in der Diözesanleitung der Kolpingjugend engagiert war.

### „Zielbild 2030+“ – Kirche nicht mehr relevant?

Im Studienteil stellte Dr. Katharina Lammers vom Erzbischöflichen Generalvikariat das „Zielbild 2030+“ des Erzbistums Paderborn vor. Die Rahmenbedingungen



sind nicht positiv: In den kommenden zehn Jahren sind ein Rückgang sowohl des hauptberuflichen pastoralen Personals als auch des ehrenamtlichen Engagements in der Kirche zu erwarten. Dazu trägt der Verlust der Glaubwürdigkeit bei. Im Jahr 2030 wird deutlich weniger als die Hälfte der in Deutschland lebenden Menschen Mitglied einer christlichen Kirche sein. Das wirkt sich auf die finanziellen Ressourcen aus. „Viele Menschen haben erkannt, dass die Kirche für sie nicht mehr existenzrelevant ist“, räumte Katharina Lammers ein. Für das Zukunftsbild des Erzbistums ergeben sich daraus Konsequenzen: Um weiter flächendeckend Angebote machen zu können, müsse das ehrenamtliche Engagement gestärkt werden. Vernetzung und Kooperationen sollen ausgebaut werden. Das Erzbistum verfolgt die Strategie „Menschen statt Gebäude“. Gleichzeitig muss, um die „Kraft des Evangeliums“ weiter verkünden zu können, die Qualität der Liturgie gesichert werden. „Die Liturgie muss gut sein“, hieß es in der Präsentation von Katharina Lammers.

Mit Thomas Klöter, ebenfalls vom Erzbischöflichen Generalvikariat, diskutierten die Teilnehmenden, welche Folgen sich daraus für Kolping und andere katholische Verbände ergeben. Der Fokus der Perspektiventwicklung liege noch zu sehr auf den Hauptamtlichen, beklagten einige Stimmen. Immerhin sei die Kolpingsfamilie an vielen Orten schon eine Art Gemeindegemeinschaft. Zudem biete sie auch Menschen eine Heimat, die sich der Kirche nicht mehr zugehörig fühlen. „Kolping ist ein gutes Beispiel dafür, dass sich die Verbände aus der Kirche heraus in die Gesellschaft hinein entwickelt haben“, sagte Thomas Klöter. Das Zukunftsbild entferne die territorialen Grenzen der Pastoralverbände, aber die Grenzen gebe es oft eher in den Köpfen der Menschen als auf Landkarten. „Dazu braucht es eine Kulturveränderung.“

Eine abschließende Antwort konnte die Diskussion nicht liefern, aber einige Ansatzpunkte für die weitere Arbeit. „Geht hi-

naus und verkündet das Evangelium – wir können das nur hier, heute und jetzt mit den Mitteln, die uns hier, heute und jetzt zur Verfügung stehen“, so Thomas Klöter.

### Ehrenzeichen des Diözesanverbandes für Lisa Metken

Bei der Bearbeitung der Regularien wurde der Diözesanvorstand nach der Vorstellung des Rechenschaftsberichtes entlastet. Mit einer Satzungsänderung machte die Versammlung den Weg frei für den verstärkten Einsatz digitaler Technik und legte fest, dass die Diözesanversammlung ab 2025 alle vier statt bisher alle zwei Jahre stattfinden wird.

Ebenfalls im Rahmen der Diözesanversammlung hat das Kolpingwerk Lisa Metken das Ehrenzeichen Diözesanverbandes verliehen. Damit wird ihr jahrelanges ehrenamtliches und hauptberufliches Engagement gewürdigt. Lisa Metken ist Jugendbildungsreferentin bei der Kolpingjugend des Diözesanverbandes. Davor war sie in der Diözesanleitung der Kolpingjugend ehrenamtlich engagiert. Schwerpunkte ihrer Arbeit, für die sie sich mit viel Herz und Verstand einsetzt, sind die Prävention sexualisierter Gewalt und die Gewinnung und Schulung des Nachwuchses in der Kolpingjugend.



Der Abschluss des Tages war ein feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Michael in Brakel, der von Diözesanpräses Sebastian Schulz und der Geistlichen Leiterin des Kolpingwerkes, Brigitte Viermann, geleitet wurde. Die musikalische Gestaltung übernahm die Gruppe YANON-AMI aus Hamm-Rhynern.

Mario Polzer



# KOLPINGWERK VERLEIHT PARTNER\*INNEN AUS MITTELAMERIKA SEIN EHRENZEICHEN

In Anerkennung ihrer Verdienste um die transatlantische Partnerschaft zwischen den Kolpingwerken in Mittelamerika und Paderborn hat das Kolpingwerk Paderborn vier seiner Partner\*innen aus Honduras, Costa Rica, der Dominikanischen Republik und Mexiko das Ehrenzeichen des Diözesanverbandes verliehen. Rufino Rodriguez (Honduras), Katia Fernandez Mena (Costa Rica), Raul García Amadis (Dominikanische Republik) und Rafael Jacobo (Mexiko) nahmen diese besondere Auszeichnung Ende September in Paderborn entgegen.

**D**as Kolpingwerk Paderborn pflegt seit fast 35 Jahren partnerschaftliche Beziehungen zu den Kolpingwerken in Mittelamerika. Den Auftakt machte die Partnerschaft mit dem Kolpingwerk in Mexiko. Jahre später kamen die weiteren Kolpingwerke hinzu. „Wir haben auch schwere Zeiten gemeinsam durchgestanden“, betonte Winfried Henke, Diözesanvorsitzender des Kolpingwerkes Paderborn, in seiner Laudatio: „Wir haben Naturkatastrophen, persönliche Schicksalsschläge und die Corona-Pandemie

erlebt. Während dieser herausfordernden Zeit waren viele von Euch in Euren Ländern als Nothelfer im Einsatz und haben Leben gerettet.“ Persönliche Begegnungen, die eine wichtige Säule der gemeinsamen Arbeit sind, waren während der Corona-Pandemie nicht möglich. „Während andere Beziehungen an solchen Krisen zerbrachen, sind unsere gestärkt aus all dem hervor gegangen.“

Die vier Träger\*innen des Ehrenzeichens hätten sich persönlich über viele Jahre für

den Auf- und Ausbau der transatlantischen Partnerschaften eingesetzt. Sie inspirierten Menschen auf ihre jeweils individuelle Weise, dem Vorbild Adolph Kolpings zu folgen, so Winfried Henke. „Sie machen Menschen Mut und motivieren.“ Während Rufino Rodriguez, Raul García Amadis und Rafael Jacobo ihre Ehrungen persönlich entgegen nahmen, war Katia Fernandez Mena online zugeschaltet. Stellvertretend für die Gründerin von Kolping Costa Rica wurde Padre Rafael, Präses des Kolpingwerkes, die Urkunde überreicht.



### Die Preisträger\*innen im Einzelnen

**Rufino Rodriguez**, Leiter und seinerzeit Gründer des Kolpingwerkes Honduras, hat sich zuletzt durch sein Pandemiemanagement an der Spitze eines Verbandes ausgezeichnet, der sich während der Corona-Zeit zu einer unverzichtbaren Nothilfeorganisation entwickelt hatte.

**Katia Fernandez Mena** hat mit der Gründung von Kolping Costa Rica ihr Lebenswerk geschaffen. Ihre Professionalität als Psychologin, ihre Netzwerkarbeit und ihr Gerechtigkeitsempfinden, vor allem für die Frauen der Gesellschaft, haben Kolping Costa Rica Struktur und Richtung gegeben.

**Raul García Amadis** ist Mitbegründer des Kolpingwerkes in der Dominikanischen Republik. Durch die Gründung eines Bildungszentrums und zahlreicher Kolpingsfamilien setzt er die Werte Kolpings um. Schwerpunkt seines Wirkens ist die Jugendarbeit.

**Rafael Jacobo** steht seit 20 Jahren an der Spitze von Kolping Mexiko. Als Analytiker aller lokalen, nationalen und globalen Bewegungen und als überzeugter Anhänger der Solidarökonomie hat er mit Kolping Mexiko das Leben zahlreicher Mexikaner\*innen zum Besseren gewendet.



### Hintergrund

Ende September waren 14 Vertreter\*innen der Kolpingwerke in Mittelamerika zu Gast im Diözesanverband Paderborn. Anschließend reisten sie weiter zur Generalversammlung von KOLPING INTERNATIONAL nach Bensberg bei Köln. Im Diözesanverband Paderborn haben sie unter anderem eine zukunftsfähige Ausrichtung der Partnerschaften erarbeitet und darüber hinaus bei Besuchen in Kolpingsfamilien und Einrichtungen des Kolping-Bildungswerkes Eindrücke von der Kolping-Arbeit vor Ort gewonnen.



# 131.478 KILOMETER FÜRS KLIMA: KOLPINGWERK SPENDET BÄUME

Rekordbeteiligung bei der  
Aktion „Kolping-Radeln 2023“



Die Bankverbindung lautet:  
Bank für Kirche und Caritas eG  
IBAN DE80 4726 0307 0011 8906 00  
Empfänger: Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn  
Verwendungszweck: Baumspende



# LET'S GO

**Zum dritten Mal hat das Kolpingwerk Paderborn in den NRW-Sommerferien zum „Kolping-Radeln“ aufgerufen, zum dritten Mal haben die Teilnehmenden eine Rekordzahl an Kilometern mit dem Rad zurückgelegt. Genau 131.478 Kilometer sind in diesem Sommer zusammengekommen, knapp 1.500 Kilometer mehr als im Vorjahr. Pro 50 Kilometer wird ein Baum gepflanzt, versprechen Kolpingwerk und Kolpingjugend Paderborn als Veranstalter. Das ergibt 2.629 Bäume als Beitrag zum Klimaschutz.**

Mitgemacht haben wieder Kolpingsfamilien, andere Gruppen und einzelne Teilnehmende. Sie haben über die Internetseite des Kolpingwerkes Paderborn 478 Touren eingereicht, 15 mehr als 2022. Allein 12.474 Kilometer hat die Kolpingsfamilie Halingen beigesteuert. Die Kolpingsfamilie Kaunitz kommt auf 7.626 Kilometer, Clarholz steuert 7.048 Kilometer bei und die Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus hat 3.968 Kilometer mit dem Rad zurückgelegt. Auch über den Diözesanverband hinaus waren Menschen aktiv. Die Kolpingsfamilie Düsseldorf-Benrath, die schon im vergangenen Jahr teilgenommen hatte, meldete mehr als 2.700 Kilometer. „Auf dem Weg zur Arbeit, zum Sport, zum Einkaufen oder in der Freizeit, unsere Mitglieder haben kräftig in die Pedale getreten. Das jüngste Mitglied ist fünf Jahre jung, das älteste 85 Jahre alt“, schreibt Kerstin von Kannen von der Düsseldorfer Kolpingsfamilie.

„Wie in Düsseldorf, haben sich an vielen Orten die Generationen gemeinsam bewegt“, sagt Christian Nagel, stellvertretender Diözesanvorsitzender des Kolpingwerkes Paderborn, der selbst für die Aktion aufs Rad gestiegen ist. „Wieder ist es uns gelungen, die Menschen zu motivieren, uns ihre alltäglichen Fahrten zu übermitteln.“ Bei 156 der 478 Meldungen gaben die Teilnehmenden an, im Alltag, auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkauf oder bei anderen Erledigungen unterwegs gewesen zu sein.

Auch diesmal haben wieder viele Teilnehmende im Urlaub Radreisen gemacht, von Skandinavien bis in die Alpen. Beispielfhaft seien hier ein Familienurlaub auf der Nordseeinsel Föhr, eine Umrundung des Bodensees, eine Tour durch Schweden und Dänemark und ein Reise entlang des Emsradweges genannt.

„Dass unsere Teilnehmenden zum dritten Mal in Folge einen Höchststand an Kilometern erzielt haben und dass wir unter anderem mit der youngCaritas Brilon und den Parents4Future Bünde-Kirchlengern Gruppen außerhalb von Kolping erreicht haben, zeigt, dass sich unsere Aktion etabliert hat. Wir freuen uns sehr über diesen großen Erfolg“, bilanziert Christian Nagel. „Viele Menschen in unserem Diözesanverband und darüber hinaus haben sich auf den Weg gemacht, sich für Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu engagieren.“ Wer zehn Kilometer mit dem Fahrrad statt mit dem Auto fährt, spart rund 1,6 Kilogramm CO<sub>2</sub> im Vergleich zu einer Autofahrt und verbraucht 235 kcal.

Wer in den Sommerferien nicht aufs Rad steigen konnte, sich aber beteiligen möchte, kann über den Aktionszeitraum hinaus Bäume spenden. Baumspenden nimmt Kolping Paderborn gegen eine Spende von 10 Euro pro Baum entgegen. Die auf diese Weise gespendeten Bäume werden zusätzlich gepflanzt.

Mario Polzer

## TERMIN VORMERKEN:

Am Samstag, 23. März 2024, werden wir die Bäume pflanzen. Ort, Zeit und Einzelheiten geben wir rechtzeitig auf unserer Internetseite bekannt.





# „FACHKRÄFTEMANGEL OHNE ZUWANDERUNG NICHT LÖSBAR“

Das Handwerk braucht Fachkräfte. Doch die sind knapp. „Der Fachkräftemangel wird ohne Zuwanderung nicht zu bewältigen sein“, sagt Matthias Heidmeier (CDU), Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Heidmeier war Anfang September zu Gast bei unserem Arbeitsfrühstück Handwerk in Soest. Mit Handwerker\*innen diskutierte er über den Fachkräftemangel und weitere aktuelle Themen.





Brakel (Kreis Höxter) berichtete in diesem Zusammenhang von guten Vermittlungserfolgen bei jungen Menschen mit Lernbehinderungen, die bei Kolping in Brakel ihre Ausbildung absolviert haben. „Viele unserer Absolventen sind heute gestandene Handwerker“, so Mantel.

Viel Potenzial stecke im Bereich des Übergangs auf den Arbeitsmarkt nach dem Schulabschluss. Rund 40.000 junge Menschen seien

in Anschlussmaßnahmen ohne klare Perspektive für einen Beruf, bemängelte Staatssekretär Heidmeier: „Ein Relikt aus der Zeit der Massenarbeitslosigkeit. Wenn es uns gelingt, ein paar tausenden von ihnen auf dem Arbeitsmarkt Chancen zu eröffnen, ist das ein großer Erfolg.“ Die Landesregierung habe diese Zielgruppe in den Blick genommen. Die Betriebe können unterstützen, indem sie Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.

**U**m dem Fachkräftemangel zu begegnen, müssten nicht nur im Handwerk alle vorhandenen Potenziale genutzt werden, betonte Heidmeier. „Auch den Bedarf an Pflegefachkräften werden wir in den kommenden Jahren ohne Zuwanderung nicht decken können.“ Dabei müsse die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte schneller, unbürokratischer und digitaler werden. „Wir überziehen Fachkräfte aus dem Ausland mit Bürokratie“, kritisierte der Staatssekretär. Sein Vorschlag: „Alle Zugänge und Ansprüche sollten digital auf einer Plattform verfügbar sein. Wir verlieren Vertrauen, wenn wir den Staat nicht so digital aufstellen, wie die Menschen es sich wünschen.“

Diskutiert wurde auch darüber, wie gut die Schulen junge Menschen auf das spätere Berufsleben vorbereiten. „Die Schule darf das spätere Leben nicht ausblenden“, so Heidmeier. Gerade in Gymnasien habe man das Handwerk nicht im Fokus, sondern die Vorbereitung auf ein Studium. Alle Teilnehmenden forderten, die berufliche und die akademische Bildung gleichzustellen. Matthias

Bei der Anerkennung von Qualifikationen müsse sich das Handwerk bewegen, forderte Matthias Heidmeier. „Wir brauchen Jede und Jeden. Die Zukunft des Handwerks liegt nicht mehr nur in der Ausbildung von Exzellenz.“ Heidmeier sprach sich für eine flexiblere Anerkennung von Qualifikationen aus, auch von Teilqualifikationen. Dies wurde von den Teilnehmenden, besonders von den Vertretern der Handwerkskammern, kontrovers diskutiert. Eine Stärke des Handwerks liege in der klar strukturierten Ausbildung. Für den Staatssekretär kein Widerspruch: Immerhin zahle die Landesregierung seit dem 1. Juli dieses Jahres jeder neuen Meisterin und jedem neuen Meister 2.500 Euro Prämie als Anerkennung der erworbenen Qualifikation. Wichtig sei, da waren sich alle einig, dass zugewanderte Fachkräfte gute Sprachkenntnisse in Deutsch brauchen, um die Betriebe verstärken zu können.



Heidmeier nahm die Argumente der Diskutierenden auf und dankte den Kolpinggeschwistern für ihr ehrenamtliches Engagement in den Handwerkskammern. „Gute Reformen können nur gelingen, wenn alle Partner zusammenarbeiten“, fasste der Staatssekretär zusammen.

Zu den vorhandenen Potenzialen gehört auch die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Hier ist das Kolping-Bildungswerk Paderborn mit seinen Einrichtungen und Inklusionsunternehmen aktiv. Dietmar Mantel, Geschäftsführer des Kolping-Berufsbildungswerkes

Heidmeier nahm die Argumente der Diskutierenden auf und dankte den Kolpinggeschwistern für ihr ehrenamtliches Engagement in den Handwerkskammern. „Gute Reformen können nur gelingen, wenn alle Partner zusammenarbeiten“, fasste der Staatssekretär zusammen.

# PRO UND CONTRA: KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Mit diesem Thema haben wir uns in früheren Ausgaben der PRAXIS & NAH bereits beschäftigt. Diesmal diskutieren zwei Kolping-Kollegen das Für und Wider und tauschen Argumente aus.



Zuviel „Terminator“ geguckt? Es geht doch nicht darum, dass Maschinen die Weltherrschaft übernehmen. Verantwortungsvoll eingesetzt, eröffnet uns Künstliche Intelligenz viele Chancen. Ja, die technische Entwicklung wird Jobs kosten. Aber nicht nur: Viele Berufe werden sich wandeln, neue werden entstehen – und damit neue Arbeitsplätze. Menschen werden die Arbeiten erledigen, die nicht automatisiert werden können. So schafft Künstliche Intelligenz Zeit und Freiräume für kreatives Arbeiten.

Langfristig kann sie eine Antwort auf den Fachkräftemangel sein, den wir schon lange beklagen. Wir müssen uns nur darauf einlassen. Zum Beispiel darauf, dass sich die Art, wie wir mit Computern arbeiten, verändern wird. Sie wird zukünftig viel interaktiver sein. Wir werden mit Computern umgehen wie bisher mit Arbeitskolleg\*innen. Wir werden ihnen kommunizieren und interagieren.

Vor allem dürfen wir uns nicht von der Panikmache verunsichern lassen, die gerade kursiert. Wer einmal ChatGPT eine Frage gestellt hat, ist noch lange kein\*e Expert\*in für Künstliche Intelligenz. Ohnehin sind die Textschreib-Automaten im Internet nur ein winziger Teil dessen, was KI ist und kann. Sie sammelt Daten und wertet sie aus. Bildet Muster. Zieht Rückschlüsse. Optimiert Abläufe. Lernt und trifft Entscheidungen. Aber sie ist nicht fehlerlos. Deshalb müssen wir Menschen verantwortungsvoll mit ihr umgehen. Das eigene Denken und Handeln nicht aufgeben. Kritisch bleiben. Dann bietet uns Künstliche Intelligenz viele Chancen.



**Mario Polzer, Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Kolpingwerk Paderborn**



Es ist vorbei. Die Menschen schaffen sich selbst ab. Oder besser: Sie werden abgeschafft. Durch Maschinen, die uns ersetzen. Und wenn wir doch bleiben dürfen, vielleicht, mit etwas Glück, dann als Sklav\*innen einer Künstlichen Intelligenz (KI), deren Leistungsfähigkeit alles in den Schatten stellt, was ein menschliches Gehirn jemals zu leisten imstande wäre. Zugegeben: In dieser Vision ist ein ordentlicher Schuss Horror-Science-Fiction dabei. Aber liegen die Gefahren einer allgegenwärtigen artifiziellen Intelligenz nicht auf der Hand?

Immanuel Kant, der große Philosoph der Aufklärung, forderte: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ Aber wo bitte brauchen wir den zukünftig noch? Smarte Assistenten sehen unsere Wünsche voraus und erfüllen sie. ChatBots schreiben unsere Texte. Analyse-Tools stellen unser Personal ein. Niedlich lächelnde Roboter schieben uns durch Personenwaschanlagen. Selbstfahrende Autos bringen uns zum nächsten Termin – der freilich bald ohne uns stattfinden wird, denn was könnte ein Mensch besser als sein technisch hochgerüstetes Pendant?

Sollte es tatsächlich nicht so kommen, dass uns die KI unterwirft, wird es dennoch so sein, dass uns vieles von dem verloren geht, was uns einmal Befriedigung, Freude und kreative Herausforderung gebracht hat. Die KI erledigt unsere (Erwerbs-)Arbeit!? Dann schreiben wir in der frei werdenden Zeit Gedichte oder malen Bilder. Prima! Kann die KI auch. Nicht unterscheidbar von dem, was Menschen erschaffen können.

So oder so: Wir haben uns selbst, um auf Aldous Huxley zu rekurrieren, eine schöne neue Welt beschert. Wir haben: eine handfeste Krise.

**Sascha Dederichs, Grundsatzreferent der Geschäftsführung im Kolping-Bildungswerk Paderborn**



Und was meint Ihr?

Was denkt Ihr über Künstliche Intelligenz? Schreibt es uns per E-Mail: [redaktion@kolping-paderborn.de](mailto:redaktion@kolping-paderborn.de). Wir sind gespannt auf Eure Meinung.

# WEIHNACHTSAKTION 2023: DOMINIKANISCHE REPUBLIK

Dank Eurer Spenden berufliche Bildung ermöglichen

Unsere traditionelle Weihnachtsaktion in Zusammenarbeit mit KOLPING INTERNATIONAL widmen wir in diesem Jahr den Menschen in der Dominikanischen Republik.



Die Dominikanische Republik gehört zu den schönsten Flecken der Erde, bei uns vor allem als Ferienziel in der Karibik bekannt. Doch viele Menschen leben in prekären Verhältnissen. Vor allem die hohe Inflation und ein Mangel an Arbeitsplätzen macht den Menschen auf der Insel zu schaffen.

Das Kolpingwerk in der Dominikanischen Republik setzt sich für Menschen ein, die durch Weiterbildungsangebote in die Selbstständigkeit kommen möchten, und bietet im Bildungszentrum Kurse für Interessierte. Die Geschichte von Kolpingchwester Rocío Alexandra Rosario Paulino steht dabei exemplarisch für die erfolgreiche Arbeit im Kolping-Bildungszentrum:

In einer Annonce erfuhr Rocío Alexandra Rosario Paulino vom Angebot der Kochkurse. Sofort wusste sie: Das ist meine große Chance! Heute, drei Jahre später, ist Rocío selbständige Köchin. Bei Kolping hat sie auch die richtige Planung, Werbung und Kalkulation gelernt. Jetzt kann

sie mit ihrem Catering-Service mit ihrem Einkommen für sich und ihre Familie sorgen. „Ohne die Chance bei Kolping wäre ich nie so weit gekommen. Wir unterstützen und helfen uns gegenseitig.“

Mehr als 20 Aus- und Weiterbildungen bietet das Kolping-Bildungszentrum in Bonao an, vom Kochen und Schneidern über Tapezieren und Sprachkurse bis Informatik. Um noch mehr Menschen ausbilden zu können, entsteht derzeit ein Anbau. Hierfür bitten wir um Unterstützung für die Ausstattung der neuen Räumlichkeiten.

- ☉ **45 Euro** finanzieren Tische und Stühle für die Kursräume
- ☉ **65 Euro** helfen, eine Wandtafel zu bezahlen
- ☉ **130 Euro** sind ein Beitrag für letzte, noch ausstehende Maurerarbeiten

Kolping-Berufsbildungskurse in Bonao verhelfen vielen Menschen zu einer beruf-

lichen Ausbildung. Die Nachfrage ist groß. Damit noch mehr Menschen eine Ausbildung machen können, braucht Kolping Spenden für die Ausstattung neuer Kursräume. Für Eure Unterstützung danken wir Euch schon jetzt.

## Spendenkonto

KOLPING INTERNATIONAL Cooperation e. V.  
IBAN DE74 4006 0265 0001 3135 00  
DKM Darlehnskasse eG  
Stichwort: Weihnachtsgabe

## Für weitere Informationen und bei Rückfragen

KOLPING INTERNATIONAL  
Barbara Demmer  
Tel. 0221 77880-39  
E-Mail: [barbarademmer@kolping.net](mailto:barbarademmer@kolping.net)



# ZU GAST BEI GERD TIETZ: DIE GRÜNDUNG VON KOLPINGSFAMILIEN IN KRIEGSGEFANGENSCHAFT

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg haben deutsche Kriegsgefangene in den Gefangenenlagern in Ilyères (Frankreich), Colchester (England), Perthshire (Schottland) und Fort Devens (USA) neue Kolpingsfamilien gegründet. Unser ehemaliger Diözesanvorsitzender Gerd Tietz, ein besonderer Kenner unserer Verbandsgeschichte, hat zu diesem Thema recherchiert. Zu Gast bei ihm in Meschede erfahren wir mehr über diese spannende Geschichte. Er berichtet auch über einen überraschten Besucher im Gefangenenlager in Colchester, über eine ungewöhnliche Spendensammlung und darüber, wo wir noch heute Zeugnisse aus dieser Zeit finden.

„  
**DIE ZUKUNFT GEHÖRT GOTT UND DEN MUTIGEN.**  
Adolph Kolping  
“

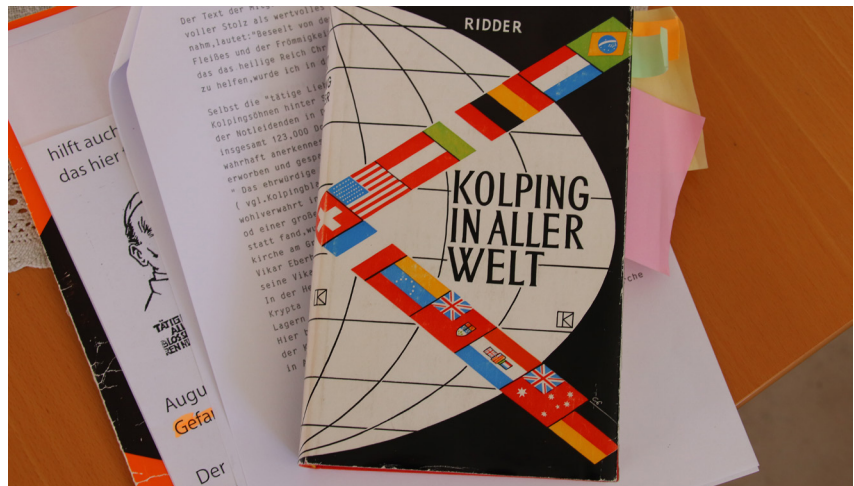
„Sie fangen an. Diejenigen, die von Adolph Kolping und seinem vorbildhaften Leben geprägt sind.“ So steht es in dem Manuskript, das Gerd Tietz für unseren Besuch bei ihm vorbereitet hat. Aufwändig recherchiert, hat Gerd Tietz die Geschichte mit seiner Schreibmaschine zu Papier gebracht.

„Sie gründen Kolpingsfamilien hinter Stacheldraht und in Gefangenschaft. Kolpingsfamilien oder von Kolpingsöhnen organisierte Gruppe gab es in Ilyères (Frankreich), Colchester (England), Perthshire (Schottland) und Fort Devens (USA), außerdem in einem Lager in Esens (Ostfriesland). Als der Protektor des Kolpingwerkes, Joseph Kardinal Frings, damals Erzbischof von Köln, im September 1946 zu Besuch der deutschen Kriegsgefangenen in England war, besuchte er mit Ge-

nehmigung der britischen Militärbehörde auch das Lager in Colchester.

Richard Mellinger, der spätere Diözesanaltersenioren von Freiburg, schrieb am 13. Juli 1946: „Auch wir haben uns hinter

Stacheldraht, fern der Heimat, zusammengefunden zu einer Gemeinschaft.“ Seinem Bericht fügte am 21. November 1946 der Lagerpfarrer Alex Grones hinzu: „Am 24. September hatten wir die große Freude, Kardinal Frings in unserem Lager





begrüßen zu können. Der Herr Kardinal war sehr erfreut, was wir ihm von unserer Kolpingsfamilie hier im Lager berichten konnten.“

In der Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie Hagen-Boele ist der Mitgliedsausweis von August Heil abgebildet. Er war Mitbegründer der Kolpingsfamilie ‚Camp 186‘ in Colchester. Offiziell wurde er laut diesem Ausweis am 5. Mai 1946 in diese Kolpingsfamilie aufgenommen. Neben Angaben zur Person enthält der Ausweis ein Bild Adolph Kolpings und das Zitat: „Tätige Liebe heilt alle Wunden. Bloße Worte mehren nur der Schmerz.“

In Fort Devens in Nordamerika gründeten Vikar Eberhard Droste und weitere Mitstreiter eine Kolpingsfamilie. Eberhard Droste wurde am 6. August 1910 in Allagen (Warstein) geboren und am 13. März 1937 in Paderborn zum Priester geweiht. Im Januar 1940 wurde er als Sanitätsoffizier und Priester zum Kriegsdienst eingezogen. In seiner einjährigen Kriegsgefangenschaft in Fort Devens wirkte er als Lagerkaplan. „Er war seinen

Mitgefangenen ein Freund mit Beistand und Zuwendung“, berichtet Gerd Tietz.

Nach der Gründung der Kolpingsfamilie hielt Vikar Droste schriftlich fest: „Es wurden 197 Gesellen und später noch einmal 43 nach genau eingehaltener Bewährungszeit aufgenommen.“ Und Gerd Tietz kann ergänzen: „Noch fehlte ein Banner. Eines Tages war es da. Keiner wusste wie und woher. Eberhard Droste hielt es in seinen Händen. Es war eine Fahne aus schwerer amerikanischer Seide in Schwarz und Gold. Eine besondere Freude war es, dass der Erzbischof von Boston, Dr. Richard J. Cushing, das Lager besuchte, 14 jungen Kriegsgefangenen das Sakrament der Firmung spendete und das Kolpingbanner weihte.“

Das Banner, so heißt es in einem weiteren Bericht, „trug der Präses (gemeint ist Vikar Droste) in seinem Messkoffer heim und hütete es als Kleinod. Als in Köln 1949 das 100-jährige Jubiläum stattfand, wurde das Banner entrollt und in der Minoritenkirche am Grabe Kolpings noch einmal gese-

net.“ Heute befindet es sich in der Heimkehrer-Dankeskirche in Bochum-Weitmar (Bistum Essen). In der Krypta der Kirche gibt es ein Museum, in dem das Banner besichtigt werden kann. Eberhard Droste brachte es 1954 mit ins Ruhrgebiet, als er dort eine Vikarstelle antrat.

Zuletzt schreibt Gerd Tietz: „Die Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges hat dem Kolpingwerk schweren Schaden zugefügt. Es ist ihm aber nicht gelungen, es zu zerschlagen. Die Gründung von Kolpingsfamilien in Gefangenschaft ist ein Zeichen der Zuversicht und der Hoffnung für die weitere Arbeit des Kolpingwerkes für Familie, Kirche und Gesellschaft.“

Ein Video mit dem ausführlichen Bericht von Gerd Tietz gibt es auf unserem YouTube-Kanal:



[www.youtube.com/  
watch?v=P1H41Es955A](https://www.youtube.com/watch?v=P1H41Es955A)

Kaffee, Menschenrechte und Umwelt

# 14-TÄGIGE BILDUNGS- UND BEGEGNUNGSREISE NACH COSTA RICA

Costa Rica: Die reiche Küste, die Schweiz Lateinamerikas, die grüne Lunge Zentralamerikas, Geheimnisträger der glücklichsten Menschen der Welt. Dieses wunderschöne Land im Herzen Mittelamerikas ist im März 2024 unser Reiseziel. So groß wie Niedersachsen, vereint Costa Rica auf dieser Fläche eine unbeschreibliche Vielfalt an Topographie, Flora und Fauna. Komm mit und erlebe dieses beeindruckende Land mit all seinen Facetten.



Auf unserer Reise begegnen wir Kaffeeproduzent\*innen und Wasserrechtsaktivist\*innen, Unternehmensgründer\*innen und politisch Engagierten, Indigenen und Geflüchteten, Anthroposoph\*innen und Befreiungstheolog\*innen. Mit ihnen kommst du ins Gespräch über ihre Lebensrealität und tauchst ein in die Tiefe des Lebens vor Ort.

## Die Highlights

Du begegnest den Ticos und Ticas, den Bewohner\*innen von Costa Rica, vollkommen abseits der Touristenpfade. Du erhältst landestypische, kulturspezifische Verpflegung, von den Menschen vor Ort für Dich zubereitet. Ein mehrtägiger Aufenthalt in einer Gastfamilie ermöglicht Dir den Einblick in costa-ricanisches Familienleben auf dem Land. Du besuchst zwei Kaffeeplantagen und erhältst Einblicke in Kaffeeanbau, Ernte und Zubereitung. Du lebst für einige Tage in einem der letzten primären Regenwaldgebiete Costa Ricas. Du hast die einmalige Gelegenheit, das indigene Territorium Térraba kennen zu lernen. Du verbringst zwei Nächte im angesagten Boutique-Hotel Coffea Diversa in imitierten Kaffeekörben. Du besuchst

den wunderschönen Nationalpark Manuel Antonio mit tropischem Regenwald und paradisischen Stränden.

## Reisepreis: 4.990 Euro pro Person

### Leistungen

- Direktflug mit Lufthansa ab Frankfurt bis San José inkl. einem Freigepäckstück (23 kg) und aller Sicherheitsgebühren, Flughafen- und Flugsteuern
- Deutschsprachige Reisebegleitung und qualifizierte Übersetzung
- 10 Übernachtungen in komfortablen Hotels mit landestypischem Standard, 3 Übernachtungen in Gastfamilien in Zweibettzimmern
- Ortsabhängige Vollverpflegung (an mind. 7 von 14 Tagen)
- Alle Fahrten im Kleinbus mit ortskundigem Fahrer
- Alle Ausflüge und Besichtigungen lt. Programm inkl. der erforderlichen Eintrittsgelder

- Vorbereitungsseminar am 10. Februar 2024 in Brakel
- Reisekrankenversicherung nach den Bedingungen der Ergo Reiseversicherung

Nicht im Reisepreis enthalten sind Unternehmungen an den freien Tagen, optionale Ausflüge oder Workshops, Trinkgelder, Getränke und persönliche Ausgaben. Für die Teilnahme sind keine Spanischkenntnisse erforderlich. Eine private Verlängerung nach Beendigung der Rundreise ist gegen Aufpreis möglich.

Reiseveranstalter: Kolping Bildungswerk Paderborn gGmbH, Abteilung Erwachsenenbildung, in Kooperation mit der Kolping Röstwerkstatt Brakel gGmbH

### Reisezeitraum: 14. bis 29. März 2024

Vorbereitungstreffen: am 10. Februar 2024 in Brakel

### Informationen und Anmeldung:

Silke Schäfers, Tel. 05251 2888 525, [silke.schaefers@kolping-paderborn.de](mailto:silke.schaefers@kolping-paderborn.de)

Das ausführliche Reiseprogramm wird beim Vorbereitungstreffen bekannt gegeben. Den detaillierten Reiseablauf findest Du auf [www.kolping-paderborn.de](http://www.kolping-paderborn.de).



[www.kolping-paderborn.de](http://www.kolping-paderborn.de)



# NEUE TATICO-PRODUKTLINIE: SINGLE ORIGINS

Die beiden neuen Produkte UCKAM, Mexiko und COMICLLOL, Honduras sind die ersten beiden Kaffees der neuen Produktlinie der Single Origins. Auch optisch kommen sie im neuen Gewand daher. Die Kaffees zeichnen sich nicht nur durch ihre einzige und einzigartige Herkunft aus, sondern auch durch die charakteristischen Eigenschaften deren Ursprungs. Sie punkten außerdem mit komplexen Aromen und hervorragenden Bewertungen.

## UCKAM, Veracruz, Mexiko

Dieser specialty coffee überzeugt durch seinen runden Körper und seine lebendigen Säuren, begleitet von intensiven Aromen von Vanille, Karamell und Pfirsich. Seine Leichtigkeit und Lebendigkeit machen ihn zu einem idealen Alltagsbegleiter für Genießer.

Die Kooperative UCKAM besteht aus Kleinproduzenten der veracruzianischen Gemeinden San José Tenejapa, Alta Luz del Castillo und Ixcatla und wurde 2015 mit dem Ziel gegründet, die Kaffeewirtschaft in der Region nachhaltig zu verändern.

## COMICLLOL, El Paraíso, Honduras

Dieser specialty coffee besticht durch seine bemerkenswerte Tie-

fe und Komplexität. Sein ausgeprägter Körper und seine feinen Säuren gepaart mit Aromen von Zitrus und Honig machen jede Tasse zu einem besonderen Erlebnis.

Für diesen Kaffee arbeiten wir mit der Kooperative COMICLLOL in der Region El Paraíso in Honduras zusammen. Diese wurde 2022 gegründet und hat gleich mit der ersten Ernte 22/23 durch den Direkthandel mit der Kolping Röstwerkstatt ihren ersten Export nach Europa bestritten.

Diese Kaffees sind ab sofort bei der Kolping Röstwerkstatt Brakel unter [bestellung@tatico.de](mailto:bestellung@tatico.de), telefonische unter 05272 301123 und im Onlineshop unter [www.tatico.de](http://www.tatico.de) erhältlich.

Ramona Linder

NACHHALTIG.  
**TATICO**  
FAIR. GENIESSEN.

# SINGLE ORIGINS

Einzigartige Herkunft für besondere Momente  
Dein Kaffeegenuss für die Festtage

Specialty Coffee: 100 % Arabica.  
Handwerklich geröstet.  
MEXIKO - VERACRUZ  
San José Tenejapa - Alta Luz del Castillo - Ixcatla  
350 g e

SINGLE ORIGIN  
Kooperative UCKAM  
1200m üNN  
Vanille - Pfirsich - Karamell

UCKAM  
Mexiko

Specialty Coffee: 100 % Arabica.  
Handwerklich geröstet.  
HONDURAS - EL PARAISO  
El Recuerdo - La Lobera  
350 g e

SINGLE ORIGIN  
Kooperative COMICLLOL  
1500m üNN  
Zitrusfrüchte - Honig - Orange

COMICLLOL  
Honduras

# DIÖZESANKONFERENZ 2023-2: VIEL TRUBEL UND TRÄNEN AM EDERSEE



Die zweite Diözesankonferenz dieses Jahres hat vom 24. bis 26. November mit 34 Teilnehmenden in der Jugendherberge Waldeck am Edersee getagt.

Nach der Begrüßung durch die Diözesanleitung begann die Konferenz mit dem Launch unseres Discord Servers, der in Zukunft als Kommunikationsmedium der Kolpingjugend genutzt werden soll. Hier haben Ortsgruppen die Möglichkeit, sich auszutauschen und alle Infos mitzubekommen. Danach führte Christoph Fröhleke als Moderation für das Wochenende gekonnt durch die Berichte der Landesebene und des BDKJ. Nach der Vorstellung des Antrags „Demokratie lernen“ wurde der erste Tagungstag mit einem spirituellen Impuls beendet.

Am Abend wurde Johanna Hofzumberge von der Konferenz verabschiedet. Ihr wurde für ihren Einsatz und neue Ideen während ihrer einjährigen Traineezeit im Jugendreferat gedankt.

Außerdem bekam Rebecca Rediger überraschend das Ehrenzeichen der Kolpingjugend für ihr langjähriges engagement verliehen. Schon seit Kindheitstagen ist sie Teil der Kolping-

jugend in Unna, bis sie dann über internationale Projekte auch im Diözesanverband aktiv wurde und sechs Jahre lang Diözesanleiterin bei der Kolpingjugend war. Danke, Rebecca, und viel Erfolg auf deinem weiteren Weg, der dich noch weiter in die Jugendarbeit führt.

Am nächsten Morgen fand der Studienteil zum Thema Sexuelle Bildung statt. Einen großen Dank an Matthias Kornowski (Referent beim BDKJ), der uns die Thematik näher gebracht und uns zum Nachdenken angeregt hat.

Am Samstagnachmittag stellten sich die Ortsgruppen der 7,2 Minuten Aktion mit verschiedensten Aufgaben und im Nachgang berichtet Rebecca Rediger (hier haben wir sie wieder) als Projektreferentin der 72-Stunden-Aktion des BDKJ vor, die im kommenden Jahr vom 18. bis 21 April 2024 stattfinden wird. Im Anschluss tauschten sich die Teilnehmenden über den Jahresbericht aus und es wurden Nachfragen erörtert.

Mit der Übergabe des Stiftungspreises „KOLPING – bunt wie der Regenbogen“ ging der zweite Tagungstag zu Ende.



Die Kolpingjugend Unna gewann das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro für ihr genderneutrales Planspiel, das Sie eigens für ihr Ferienlager konzipiert hat.

Der neue Stiftungspreis wird auf der nächsten Frühjahrs Diko am 5. Mai 2024 ausgerufen. Ihr habt Lust, dann die ausrichtende Kolpingjugend zu sein? Meldet Euch im Jugendreferat mit ein paar Infos zu Euch:  
jugendreferat@kolpingjugend-dv-paderborn.de

Bevor es in den gemütlichen Teil des Abends ging, fand ein gemeinsamer Gottesdienst mit Sebastian Schulz als Geistliche Leitung der Kolpingjugend im Zeichen des Friedens und der Vielfalt statt.

Der gemütliche Teil beinhaltete die Verabschiedung von Franziska Rediger aus der Diözesanleitung, die über vier Jahre Teil des Teams war. Wir danken Dir, Franzi, auch hiermit für Dein Engagement, Deine Zeit und Dein Herzblut, die Du in die Arbeit auf Diözesanebene investiert hast.

Nach dem Start in den letzten Tag mit einem Morgenimpuls haben das Kolpingwerk DV Paderborn und die Bundesleitung der Kolpingjugend über ihre Arbeit und die Themen des vergangenen Jahres berichtet. Im Anschluss wurde sowohl der Antrag „Demokratie lernen“ als auch der Antrag „Beratung zu dem Einsatz eines Diözesanen Arbeitskreises“ beschlossen.

Anschließend fanden die Wahlen statt. Mattis Muhr aus der Kolpingjugend Unna wurde in die Diözesanleitung gewählt, die somit weiterhin mit vier Mitgliedern vollständig besetzt ist. Herzlichen Glückwunsch! Des Weiteren wurden die Delegation für die Bundeskonferenz und für die BDKJ DV sowie neue Mitglieder in den Wahlausschuss gewählt. Zum Abschluss wurde ein Jahresausblick gegeben und über kommende Veranstaltungen berichtet.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Kolpingjugendlichen für die Teilnahme und die super Stimmung bedanken, die maßgeblich zum Gelingen der Konferenz beigetragen hat. Ihr tragt den Verband, die Aktionen und vertretet die katholische Jugendarbeit auf Ortsebene. Dafür einen riesigen Dank!

# TEAMER\*INNEN GESUCHT

Wir suchen ab sofort Teamer\*innen auf Honorarbasis für unsere Bewerbungstrainings mit Schulklassen.

Wir bieten dreitägige Bewerbungstrainings für Schulklassen (vor allem 9. Klassen, besonders von Haupt- und Förderschulen) an, die in Bildungshäusern im Erzbistum Paderborn mit Übernachtung stattfinden. Dabei geht es vor allem um die Auseinandersetzung mit Stärken und Schwächen, um den Berufswunsch, das praktische Üben von Vorstellungsgesprächen sowie Tipps und Tricks.

## Wenn Du

- mindestens 19 Jahre alt bist,
- Interesse an der Bildungsarbeit mit Schulklassen hast,
- Dich für die Themen Berufseinstieg, Ausbildung und Bewerbung interessierst
- und nach Möglichkeit bereits Erfahrungen mit der Arbeit mit Jugendlichen sammeln konntest,

bist Du bei uns richtig.

## Wir bieten Dir

- methodisches und kreatives Arbeiten mit Schulklassen,
- Erfahrungen in der Teamarbeit,
- Fortbildungsmöglichkeiten,
- Honorar und Fahrtkostenerstattung
- und weitere Erfahrungs-, Erprobungs- und Lernmöglichkeiten, mit denen Du Deine Fähigkeiten weiterentwickeln kannst.

Wenn wir Dein Interesse geweckt haben und/oder Du Fragen hast, melde Dich bei uns. So können wir über das Bewerbungstraining und das Teamen ins Gespräch kommen. Wir freuen uns, Dich kennenzulernen und die Möglichkeit zu bekommen, uns Dir persönlich vorzustellen.

Kolpingjugend Diözesanverband | Am Busdorf 7, 33098 Paderborn | Tel.: 05251 2888-526

[jugendreferat@kolpingjugend-dv-paderborn.de](mailto:jugendreferat@kolpingjugend-dv-paderborn.de)



## ANONYME UMFRAGE

Welche Themen beschäftigen euch und was wolltet ihr uns schon immer mal mitteilen?

Ihr gestaltet den Verband!



## Wie können wir unsere Angebote verbessern?

Damit wir an unseren Angeboten arbeiten können und erfahren, was Euch beschäftigt und wie wir Euch unterstützen können, haben wir eine anonyme Umfrage erstellt, an der alle Kolpingjugendliche unter 30 Jahren teilnehmen können. Wir gestalten gemeinsam den Verband – hier findet Eure Stimme Platz.



*Jetzt mitmachen!*

Johanna Hofzumberge

# DAS ALLES ERWARTET UNS



## KURSE

Der Gruppenleitungskurs I (GLK I) richtet sich an alle Jugendlichen und Erwachsene ab 16 Jahren, die als Gruppenleiter\*innen in Ferienfreizeiten oder in anderen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind oder aktiv sein wollen. Die Termine der beiden Kurse sind: 23. bis 28. März und 12. bis 18. Oktober. Mit unserem Starter Kit (Kolping-Infotour) möchten wir Jugendliche ab 14 Jahren zu einem Engagement in der Kolpingjugend motivieren und mit ihnen die Themen und Schwerpunkte unseres Verbandes bearbeiten. Das Besondere: Der Kurs wird als Segelwoche auf dem holländischen IJsselmeer angeboten. Er findet statt vom 1. bis 6. April.



## Lagerfieber

Jetzt schon im Kalender blocken! Euch erwartet neben klassischen Lagerspielen und Ferienfreizeitfeeling ein gestaltetes Rahmenprogramm von uns für Euch. Einfach mal wieder Teilnehmer\*in sein.

## Volleyballturnier

Macht euch bereit: Nächstes Jahr wird's sportlich. Alles, was ihr dafür tun müsst, ist eine Mannschaft aus sechs Personen zu stellen. Auf unserer Homepage halten wir Euch hierzu auf dem Laufenden:  
[www.kolpingjugend-dv-paderborn.de](http://www.kolpingjugend-dv-paderborn.de)



## 72 Stunden Aktion

Vom 18. bis 21. April 2024 geht die bundesweite Sozialaktion des BDKJ und seinen Mitgliedsverbänden „72 Stunden – Uns schickt der Himmel“ in die nächste Runde.

der katholischen Jugendverbandsarbeit ausmacht. Mit dem Ziel, „die Welt ein Stückchen besser zu machen“, setzen engagierte Gruppen gemeinnützige, soziale, politische, ökologische und/oder interkulturelle Projekte um. In 72 Stunden wird

hier durch das soziale Engagement der Teilnehmer\*innen scheinbar Unmögliches möglich gemacht. Mitmachen kann jede\*r, der\*die Lust hat, sich zu engagieren und sich aktiv für andere einsetzen möchte. Egal ob Kolpingjugend, Kirchengemeinde oder als Kolpingsfamilie, wir freuen uns über jede Anmeldung.

**Möchtet Ihr auch zeigen, was Solidarität bewirken kann? Dann seid dabei!**

Alle Informationen zur 72-Stunden-Aktion 2024 gibt es auf der Internetseite [www.72stunden.de](http://www.72stunden.de).

KOLPINGSFAMILIE BAD SASSENDORF / OSTINGHAUSEN

## 400 EURO FÜR HILFSORGANISATION ARCHEMED



Die Kolpingsfamilie hatte zum Vortragsnachmittag zum Thema "Humanitäre Hilfe für Kinder in Not am Beispiel der Hilfsorganisation Archemed" eingeladen. Referentin war die Physiotherapeutin Annabell Frenzel aus Möhnesee. Sie informierte über die Geschichte Eritreas. Jahrzehntelanger Krieg und Dürrekatastrophen haben dem Land extrem geschadet. In ihrem Vortrag schilderte Annabell Frenzel am Beispiel der Hilfsorganisation Archemed, wie eine medizinische Infrastruktur nachhaltig aufgebaut werden soll. In der Hauptstadt Asmara ist eine Klinik entstanden, die Kindern

orthopädisch hilft. Corona hatte allerdings dazu geführt, dass Archemed zwei Jahre lang nicht vor Ort sein konnte. Spontan haben die Teilnehmenden des Vortragsnachmittages eine Spendenaktion ins Leben gerufen, die von der Kolpingsfamilie aufgestockt wurde. So konnte Annabell Frenzel 400 Euro für die Arbeit von Archemed mitnehmen.

KOLPINGSFAMILIE BORGENTREICH

## SEIT 40 JAHREN AN DER „STEINKUHLE“



Seit inzwischen 40 Jahren wird die „Steinkuhle“, die in Borgentreich nahe des Freibades liegt, von der Kolpingsfamilie betreut. Der runde Geburtstag wurde mit Aktionen, einer Hüpfburg sowie Kaffee und Kuchen gefeiert. Bereits Anfang der 1980er Jahre hatten die Kolpingsfamilie und die Kolpingjugend mit Unterstützung der Stadt und des Bauhofes begonnen, das Gelände „Steinkuhle“ aufzuräumen und für Feierlichkeiten herzurichten. 1983 wurde die „Steinkuhle“ offiziell eingeweiht. 1983 wurde mit dem Bau einer Hütte begonnen, die von der Bundeswehr gespendet wurde. Im

Laufe der Jahre wurde sie immer weiter verschönert und ausgestattet. In den vergangenen 40 Jahren haben viele Vereine, Gruppierungen und Privatleute ihre Feste in der „Steinkuhle“ gefeiert.

KOLPINGSFAMILIE GÜTERSLOH-OST

## GROSSES FEST ZUM 60-JÄHRIGEN BESTEHEN



Die Kolpingsfamilie Gütersloh-Ost hat in diesem Jahr 60-jähriges Bestehen gefeiert. Nach der Corona-Pandemie war wieder ein buntes Familienfest rund um die Kirche und auf der Westheimerstraße möglich. Als Sprecherin des Leitungsteams erinnerte Renate Brummel daran, dass 70 Männer 1963 eine Kolpingsfamilie gründeten, die heute als lebendige Gemeinschaft von Männern, Frauen und Kindern besteht. Zu den Gästen zählten Diözesanvorsitzender Winfried Henke, Diözesansekretär Daniel Fissenewert, der als Geschenk eine wertvolle Glasstele mit Kolpingmotiv überreichte, und Bezirksvorsitzender Christian Schlingschröder. Die Kolpingjugend und der Kreis „Junge Familie“ betreuten die Aktionen:

Fotoshooting für Kinder auf einem Trecker, Menschen-Kicker, Rollenrutsche, Kinderkarussell, Schminkaktion und Sandkasten.

## JUBILÄUMSFEIER MIT WEIHBISCHOF HOLTKOTTE



Auf das 50-jährige Bestehen des Entwicklungshilfe e. V. haben die Mitglieder bei der Jubiläumsfeier in Paderborn zurückgeblickt. Dabei freuten sie sich besonders über die Mitwirkung des früheren Bundespräsidenten und heutigen Paderborner Weihbischofs Josef Holtkotte. In der von ihm zelebrierten Messe stellte er das Werk Adolph Kolpings in Verbindung mit dem Wirken des Vereins in den Mittelpunkt. Beim Rückblick ließ Konrad Bröckling Akteure des Vereins zu Wort kommen, die von den Erfolgen des Vereins in fünf Jahrzehnten berichteten. Dank der aktiven Mithilfe der Kolpingsfamilien konnten Projekte mit rund 1,6 Mio. Euro in den Partnerländern in Mittelamerika und Afrika unterstützt werden. In diesem Jahr hat man sich die Summe von 42.000 Euro zum Ziel gesetzt, die für Projekte in Mexiko, der Dominikanischen Republik, Honduras und Ruanda bestimmt sind.

In den Garagen befinden sich modernste Rettungswagen und Krankentransportwagen, die aus der Nähe betrachtet werden konnten. Beim anschließenden Kaffee beantwortete der Geschäftsführende Gesellschafter Dr. Marcel Kaiser die Fragen der Teilnehmer\*innen.

### KOLPINGSFAMILIE NEHEIM

## HINTER DEN KULISSEN DER RETTUNGSWACHE



Einen Blick hinter die Kulissen der größten Rettungswache im Hochsauerlandkreis konnte die Kolpingsfamilie Neheim werfen. Der Rettungsdienstleiter des Hagelstein Rettungsdienstes, Alexander Voß, stellte das Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern vor. Bei einem Rundgang durch die Rettungswache konnten sich die Teilnehmer\*innen ein Bild vom funktionalen Aufbau des Gebäudes machen. Den Rettungskräften stehen große Umkleiden zur Verfügung. Platz für Schulungen, Aufenthalts- und Ruheräume, Räume für die Einsatzleitung und eine Küche sind vorhanden.

In den Garagen befinden sich modernste Rettungswagen und Krankentransportwagen, die aus der Nähe betrachtet werden konnten. Beim anschließenden Kaffee beantwortete der Geschäftsführende Gesellschafter Dr. Marcel Kaiser die Fragen der Teilnehmer\*innen.

### KOLPINGSFAMILIEN IM ALTKREIS WARBURG

## AKTION RUMPELKAMMER: EIN VOLLER ERFOLG



Die 57. „Aktion Rumpelkammer“ der Kolpingsfamilien in 23 Orten des Altkreises Warburg war wieder ein voller Erfolg. Der Dank der Bezirksvorsitzenden Angelika Flore galt den Spender\*innen sowie den Sammler\*innen und Fahrzeughalter\*innen aus den Kolpingsfamilien Borgentreich, Großeneder, Muddenhagen, Natzungen, Peckelsheim, Warburg und Welda. Auch diesmal wurden gleichzeitig Koffer und Taschen für die Geflüchteten in der ehemaligen Borgentreicher Kaserne gesammelt. Leider waren an diesem Tag auch Personen unterwegs, die die für die

Kolpingsammlung vorgesehenen Kleidersäcke entwenden wollten. Ein aufmerksamer Bürger in Borgholz meldete die Diebe, die schnell gestellt werden konnten.

## KOLPINGSFAMILIE RHEDA

## MODERNES KREUZ FÜR DIE KITA



Die Kolpingsfamilie pflegt seit Jahren eine freundschaftliche Verbundenheit mit der katholischen Kindertageseinrichtung „Seliger Adolph Kolping“. Nicht zuletzt, weil sie nach dem Gesellenvater benannt wurde und zur Kirchengemeinde St. Clemens gehört. Als die Kita in die Räumlichkeiten Am Rondell umzog, wollte die Kolpingsfamilie der Einrichtung ein bleibendes Geschenk machen. Leiterin Marion Heinrich und ihr Team waren sich einig, dass es ein Kreuz für den großzügigen Flur sein sollte. Der Vorsitzende Norbert Milchers, gelernter Tischler im Ruhestand, gestaltete ein modernes Kreuz aus Multiplex-Material in Birke, passend zur modernen Einrichtung der Kita. Das 1,20 Meter hohe Kreuz wurde so schlicht gestaltet, dass es zu jeder Gelegenheit geschmückt werden kann. Passend zum Erntedankfest wurde es durch Pastor Antoni Klemens geweiht.

## KOLPINGSFAMILIE MASTHOLTE

## RESTAURIERTES WEGEKREUZ EINGEWEIFHT



Die Kolpingsfamilie Mastholte hat nach sechsmonatiger Renovierungsarbeit das Wegekreuz vom Hof Wördemann an der Waldliesborner Straße wieder aufgestellt und während einer Andacht eingeweiht. Mit rund 100 Nachbar\*innen, Bürger\*innen und Interessierten segnete Pfarrer in Rente Wilhelm-Josef Brockmann das Kreuz. „Wir haben damit ein Versprechen eingelöst“, übergab Gerd Gelhäut, Initiator der Renovierungsarbeiten und Vorstandsmitglied der Kolpingsfamilie, das Eichenkreuz wieder seiner Bestimmung. Der 2021 verstorbenen Elfriede Wördemann versprachen die Kolpingbrüder, das renovierungsbedürftige Kreuz aufzuarbeiten. Aus Eichenbalken wurde ein neues Kreuz gezimmert und der Korpus neu lackiert.

## KOLPINGSFAMILIE NATZUNGEN

## 600 € FÜR KOLPINGSFAMILIEN IN DER UKRAINE



Eine Spende für vom Krieg betroffene Kolpingsfamilien in der Ukraine hat die Kolpingsfamilie Natzungen getätigt. Insgesamt 600 Euro aus dem Erlös des Kolping-Altkleider-Containers und vor allem aus Spenden von Kolpingmitgliedern wurden an Harold Ries (Xanten) vom Kolping-Bundesvorstand für die „Nothilfe Ukraine“ übergeben. Mit dem Geld werden in der Ukraine Maßnahmen wie die Umwandlung ukrainischer Kolping-Einrichtungen im Westen des Landes zu Notunterkünften, die Errichtung von Sozialküchen und die Verpflegung von Geflüchteten unterstützt.



## 100-JÄHRIGES MIT VIELEN EHRUNGEN



Ihr 100-jähriges Bestehen feierte die 1923 gegründete Kolpingfamilie Peckelsheim. Hierzu waren neben Vertreter\*innen des öffentlichen Lebens auch befreundete Kolpingfamilien zu Gast. Das Festhochamt zelebrierten Diözesanpräses Sebastian Schulz und Bezirks- und Ortspräses Ullrich Birkner in der St. Mariä Himmelfahrt-Pfarrkirche. Nach dem anschließenden Bannermarsch zur Stadthalle und den Grußworten gab die Kolpingvorsitzende Sigrid Ihmor einen Rückblick auf die 100-jährige Vereinsgeschichte. Das Ehrenzeichen des Kolpingwerkes überreichte Harold Ries (Xanten) vom Bundesvorstand. Der stellvertretende Landrat und Kolping-Ehrenvorsitzende Werner Dürdoth (Borgentreich) übergab die Jubiläums-Urkunde des Kreises Höxter.

## VORSTAND FORMIERT SICH NEU



Mitgründer Georg und Veronika Rother nahmen Abschied aus dem Vorstand, ebenso Arnold Winkler. Viele Jahre haben sie den Verein geprägt. Georg Rother als Vorsitzender bis 2018, Arnold Winkler als sein Stellvertreter und Veronika Rother als Schriftführerin. Mit den Neuwahlen hat sich der Vorstand neu ausgerichtet. Vorsitzender bleibt Heinrich Meier, sein Stellvertreter ist Andreas Karger. Das Finanzielle übernimmt Wolfgang Bonertz als Geschäftsführer. Zur Schriftführerin wurde Felicitas Stork gewählt. Wolfgang Brechmann bleibt dem Vorstand als Beisitzer erhalten.

2022 wurden neun Projekte mit insgesamt 35.404 Euro gefördert. Zusätzlich wurden 13.621 Euro für die Menschen in der Ukraine gespendet. In den 38 Jahren des Bestehens wurden 249 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1.184.454 Euro gefördert.

## FLUVIUM FREUT SICH ÜBER SPENDE



Im März waren der Geschäftsführende Vorstand des St. Vincenz Jugendhilfe-Zentrum e. V., George Koldewey, und die Leiterin des psychomotorischen Förderzentrums FluVium, Stefanie Dreihaus, zu Gast bei der Kolpingfamilie Dortmund-Schüren, um die Besucher\*innen eines Bildungsabends die Einrichtung St. Vincenz und das FluVium vorzustellen. Stefanie Dreihaus konnte die Teilnehmenden überzeugen, dass ein bisschen Bewegung und Spiel auch im fortgeschrittenen Alter Spaß und Freude bereiten können. Mitte Oktober konnte sie eine Spende der Kolpingfamilie in Höhe von 500 Euro, überreicht vom Vorsitzenden Bernhard Göbel, entgegen nehmen. Das FluVium wird davon neue Therapie- und Trainingsgeräte, unter anderem eine neue Therapierolle und einen Schaukelreifen anschaffen.



# ZWEI MILLIMETER

Vor vielen Jahren hat mir mein Bruder ein Motivationsseminar in Frankfurt geschenkt. Ein anerkannter Persönlichkeitstrainer mit viel Erfahrung hat uns ein ganzes Wochenende unter lauter Musik und mit vielen, vielen Worten gecoacht. Das war für mich sehr spannend: so eine amerikanische Art, Menschen, Mut zu machen, das Selbstbewusstsein zu stärken.

Nun, es war eine Erfahrung! Die vielen Worte habe ich vergessen, aber etwas habe ich mir gemerkt: „Die zwei Millimeter, die dein Leben verändern!“

Hm?

Man ahnt es: Hebe den Kopf nur um zwei Millimeter und dein Blickwinkel verändert sich gravierend. Auf einmal hast du eine komplett andere Sicht. Du siehst nicht mehr nur den Fußboden, die Straße, sondern du siehst auf einmal den Weg, du siehst vielleicht ein Ziel. Du hast einen neuen Blick auf Dein Umfeld. Du nimmst Menschen und Dinge wahr, die Du vorher nicht gesehen hast. Du siehst sogar neue Chancen, auch Chancen, Deine Zukunft in den Blick zu nehmen.

Probiert es aus! Zwei Millimeter!!

Nun klinge ich auch schon ein bisschen wie der Typ damals in Frankfurt.

Fakt ist: Du hast die Möglichkeit, auch die Menschen um Dich herum in ihrer Lebenswelt neu wahrzunehmen. Ihre Liebenswürdigkeiten, ihre Traurigkeiten, ihre Talente und ihre Schwächen, ihre Erfolge und ihre Nöte. So hast Du auch die Möglichkeit, ihnen zur Seite zu stehen, ihr Leben zu bereichern.

Im Ehrenamt haben wir alle schon die Erfahrung gemacht, wie beglückend das für einen selbst sein kann. Mehr noch, es stärkt die eigene Haltung und das Selbstbewusstsein, schenkt Wertschätzung und Vertrauen.

Ich wünsche Euch in dieser Zeit des Advents und für das bevorstehende Weihnachtsfest, dass Ihr Euren Blick heben könnt, aus der Gewohnheit, aus dem Alltagsstress und aus manchen Traurigkeiten, dass auch ihr sagen könnt:

„Das Volk, das im Dunkel wohnt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen strahlt ein helles Licht auf.“ (Jes, 9,1)



BRIGITTE VIERMANN  
GEISTLICHE LEITERIN



# KOLPING RECYCLING

## IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER FÜR EINE ERFOLGREICHE SAMMLUNG.



**Kolping**  
Recycling GmbH  
Textilverwertung

KOLPING RECYCLING GMBH | Christian Wirth Straße 16 | 36043 Fulda  
Tel. +49 661-9 01 94 44 | service@kolping-recycling.de | www.kolping-recycling.de

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER UND VERLEGER

Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn e. V.  
Am Busdorf 7 | 33098 Paderborn  
Telefon: 05251 2888-500 | Fax: 05251 2888-522  
E-Mail: info@kolping-paderborn.de

V.i.S.d.P.: Daniel Fissenewert, Diözesansekretär  
Redaktionsleitung: Mario Polzer, Öffentlichkeitsarbeit  
E-Mail für die Zusendung von Berichten:  
redaktion@kolping-paderborn.de

Mitarbeiter\*innen dieser Ausgabe (Texte und Fotos):

Kirsten Baur-Saack, Kornelia Beck, Bezirksverband Warburg, Hiltrud Borgelt, Sascha Dederichs, Entwicklungshilfe e. V. Bielefeld/Lippe/Minden und Paderborn/Büren, Sarah Fischer, Daniel Fissenewert, Gesche Hausin, Birgit Heath, Johanna Hofzumberge, Kolpingsfamilien Bad Sassendorf/Ostinghausen, Borgentreich, Dortmund-Schüren, Gütersloh-Ost, Mastholte, Natzungen, Neheim, Peckelsheim, Rietberg und Rheda, Ramona Linder, Lisa Metken, Mario Polzer, Günter Reker, Norbert Rind, Monika Rolfes, Mario Schenk (KOLPING INTERNATIONAL), Christian Schnaubelt, Beate Schonlau, Brigitte Viermann, Carsten Viermann

Bildnachweise: o6photo/Shutterstock.com | Jan Faulkner/Shutterstock.com | patrice6000/Shutterstock.com | Chatham172/Shutterstock.com | Nata-Lia/Shutterstock.com | Aquir/Shutterstock.com | Vectosome/Shutterstock.com | Asukanda/Shutterstock.com | SUPIDA KHEMAWAN/Shutterstock.com | GBALLGIGGSPHOTO/Shutterstock.com | brichuas/Shutterstock.com | Sunflowerr/Shutterstock.com | sweet marshmallow/Shutterstock.com | FabrikaSimf/Shutterstock.com | Melinda Nagy/Shutterstock.com | FotoDuets/Shutterstock.com | Julia\_color/Shutterstock.com | Roatan: Michelle Raponi, Ruinen: Juan Cernas, Strasse: David Diaz

Layout: gotoMEDIA – Werbe- und Medienagentur

Druck: Bonifatius Druckerei, Paderborn

Auflage: 3.000 Exemplare

Bezugsweise: Versand an die Vorstandsmitglieder der Kolpingsfamilien des Kolpingwerkes im Diözesanverband Paderborn.  
Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Für eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

H 10680

